

### Flexibilisierung der Arbeitswelt: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

**Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:**

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2014). *Flexibilisierung der Arbeitswelt: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage*. (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-458697>

**Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

**Terms of use:**

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

**Flexibilisierung der Arbeitswelt**

**Ergebnisse einer repräsentativen  
Bevölkerungsumfrage**

## INHALT

	Seite
VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF .....	1
ARBEITSZEIT UND ARBEITSZEITMODELLE .....	11
HOMEOFFICE .....	23
ELTERNGELD UND ELTERNGELD PLUS .....	26

### TABELLEN-TEIL

	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN .....	I

TABELLEN	Tabelle
----------	---------

#### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bevorzugte Familienformen .....	1 a-c
Vereinbarkeit von Familie und Beruf -	
• in Deutschland allgemein.....	2 a,b
• in der eigenen Familie.....	3
Wie wichtig ist ein verstärktes Engagement für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf -	
• von Seiten des Staates? .....	4 a,b
• von Seiten der Unternehmen? .....	5 a,b
Was erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? .....	6 a-f

Tabelle

Elterngeld (Plus)

(Ehemalige) Empfänger von Elterngeld .....7 a,b  
Einstellung zum geplanten Elterngeld Plus .....8

Arbeitszeiten und Arbeitszeitregelungen

Favorisierte wöchentliche Arbeitsstunden .....9 a,b  
Geleistete wöchentliche Arbeitsstunden .....10 a,b  
Favorisierte Arbeitszeitregelungen .....11 a-f  
Persönliche Arbeitszeitregelungen.....12 a-f  
Umfang der Berufstätigkeit.....13

*Vollzeit-Berufstätige:*

Wäre eine Reduktion der Stundenzahl möglich?.....14  
Gründe, weshalb man nicht weniger Stunden pro Woche arbeitet .....15 a-c

*Teilzeit- bzw. stundenweise Berufstätige:*

Wäre eine Erhöhung der Stundenzahl möglich?.....16  
Gründe, weshalb man nicht mehr Stunden pro Woche arbeitet.....17 a-c  
Wie würde der Arbeitgeber reagieren, wenn man ihn wegen  
Kinderbetreuung um eine Verringerung der Arbeitszeit bitten würde?.....18 a,b  
Berufstätigkeit des Partners/der Partnerin .....19  
Favorisierte wöchentliche Arbeitsstunden für den eigenen  
Partner/die Partnerin .....20 a,b  
Geleistete wöchentliche Arbeitsstunden des Partners/der Partnerin.....21 a,b

Homeoffice

Könnte man die eigene Arbeit teilweise auch außerhalb des  
Büros erledigen? .....22 a,b  
Wäre der Arbeitgeber damit einverstanden, wenn man seine  
Arbeit von zuhause aus erledigen würde? .....23 a-c  
Würde man gerne von zuhause aus arbeiten? .....24 a,b  
Hat man berufliche Nachteile, wenn man von zuhause aus arbeitet?.....25 a,b  
Wie würden Familie und Freunde reagieren, wenn man von zuhause  
aus arbeiten würde?.....26 a,b

## ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogenauszug mit Anlagen

## VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Nach wie vor hat mit 55 Prozent mehr als die Hälfte der Bevölkerung den Eindruck, dass sich Familie und Beruf in Deutschland nicht gut vereinbaren lassen. Lediglich 28 Prozent sehen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut verwirklicht. Der Anteil derjenigen, die in Deutschland eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf realisiert sehen, ist im Vergleich zu 2009 zwar leicht gestiegen, hat sich aber seit 2012 nicht weiter erhöht (Schaubild 1).

Schaubild 1

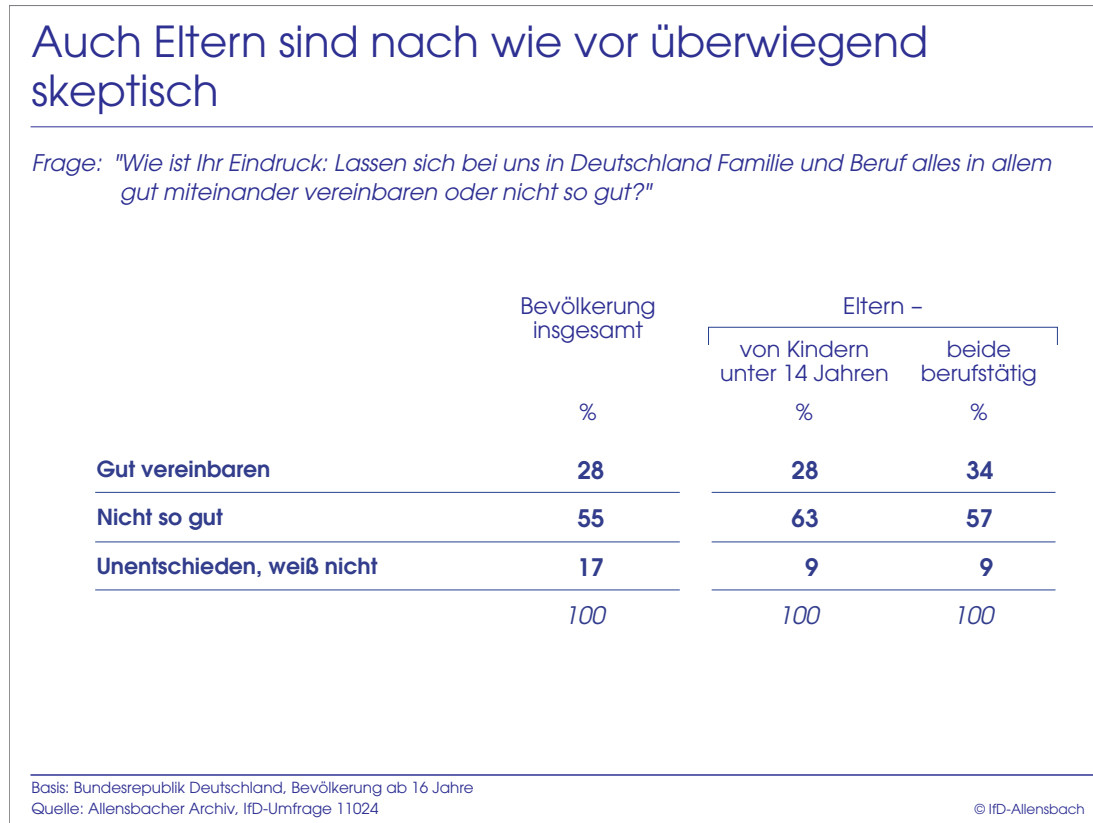
Nach wie vor kritische Bewertung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf			
<i>Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Lassen sich bei uns in Deutschland Familie und Beruf alles in allem gut miteinander vereinbaren oder nicht so gut?"</i>			
	2009	2012	2014
	%	%	%
<b>Gut vereinbaren</b>	<b>22</b>	<b>28</b>	<b>28</b>
<b>Nicht so gut</b>	<b>63</b>	<b>55</b>	<b>55</b>
<b>Unentschieden, weiß nicht</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>17</b>
	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10036, 10089 und 11024

© IfD-Allensbach

Auch Eltern sind nach wie vor überwiegend skeptisch, was die generelle Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland betrifft. Von den Eltern mit Kindern unter 14 Jahren stufen 63 Prozent die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als schlecht ein. Von Eltern, die beide berufstätig sind, sind 57 Prozent – und damit praktisch genauso viele wie in der Gesamtbevölkerung – skeptisch (Schaubild 2).

Schaubild 2



Für die eigene Familie ziehen die Eltern dagegen eine deutlich positivere Bilanz. Hier sagt jeder zweite, dass sich in der eigenen Familie Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren lassen. Rund ein Drittel beschreibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dagegen auch für die eigene Familie als nicht so gut. Eltern mit Kindern unter 14 Jahren und Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, ziehen ein weitgehend ähnliches Fazit (Schaubild 3).

Schaubild 3

### Positivere Bilanz in der eigenen Familie

*Frage: "Wie ist das in Ihrer Familie: Lassen sich da Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren oder nicht so gut?"*

	Eltern von Kindern unter 18 Jahren –		
	insgesamt	von Kindern unter 14 Jahren	beide berufstätig
	%	%	%
<b>Gut vereinbaren</b>	<b>51</b>	<b>48</b>	<b>55</b>
<b>Nicht so gut</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>32</b>
<b>Unentschieden, weiß nicht</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Kindern unter 18 Jahren  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024 © IfD-Allensbach

Aus Sicht der Eltern hat sich in den letzten Jahren für die eigene Familie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf allerdings nicht verbessert. Sagten 2002 noch 58 Prozent der Eltern, dass sich Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren ließen, waren es 2010 mit 59 Prozent noch praktisch genauso viele. Seitdem ist der Anteil derjenigen Eltern, die für ihre Familie eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf konstatieren, auf 51 Prozent gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der eindeutig Unzufriedenen allerdings nicht gestiegen, vielmehr hat sich der Anteil der Unentschiedenen von 9 Prozent im Jahr 2010 auf nun 16 Prozent erhöht (Schaubild 4).



Schaubild 4

**Aus Sicht der Eltern in den letzten Jahren keine Verbesserung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

*Frage: "Wie ist das in Ihrer Familie: Lassen sich da Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren oder nicht so gut?"*

	Eltern von Kindern unter 18 Jahren		
	2002	2010	2014
	%	%	%
<b>Gut vereinbaren</b>	<b>58</b>	<b>59</b>	<b>51</b>
<b>Nicht so gut</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>33</b>
<b>Unentschieden</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>16</b>
	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Kindern unter 18 Jahren  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7035, 10053 und 11024 © IfD-Allensbach

Die Mehrheit der Familien hat die Probleme, die sich bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen, nicht zuletzt über eine innerfamiliäre Aufgabenverteilung gelöst. Dabei arbeitet der Mann Vollzeit, die Frau ist nicht berufstätig oder arbeitet Teilzeit und kümmert sich ganz oder ganz überwiegend um Kinder und Haushalt. Diese Aufgabenteilung entspricht auch den Idealvorstellungen der Mehrheit der Eltern von der Verteilung von Erwerbs- und Hausarbeit. Väter und Mütter haben dabei mit 61 Prozent bzw. 58 Prozent sehr ähnliche Vorstellungen. 34 Prozent der Eltern präferieren dagegen eine stärker egalitäres Familienmodell, bei dem beide Elternteile in ähnlichem Umfang – Vollzeit oder Teilzeit – berufstätig sind und sich die Arbeiten im Haushalt und die Kinderbetreuung teilen (Schaubild 5).

Schaubild 5

### Gewünschte Konstellation bei der Erwerbs- und Familienarbeit

*Frage: "Hier auf dieser Liste werden verschiedene Familienformen beschrieben. Einmal abgesehen von Ihrer jetzigen Lebenssituation: In welcher würden Sie am liebsten leben?"*

	Eltern		
	insgesamt	Männer	Frauen
	%	%	%
Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt	21	21	22
Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend die Frau	38	40	36
Beide arbeiten Vollzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	19	16	22
Beide arbeiten Teilzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	15	14	15
Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend der Mann	1	1	1
Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann kümmert sich um Kinder und Haushalt	1	2	1
In keiner davon	3	4	2
Weiß nicht, keine Angabe	3	3	3
	101	101	102

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024 © IfD-Allensbach

Über die letzten Jahre hinweg zeigen sich dabei relativ stabile Präferenzen. Lediglich das Alleinverdienermodell mit einem Vollzeit arbeitenden Mann einerseits und einer nichtberufstätigen Hausfrau hat seit 2007 deutlich an Attraktivität verloren. Bevorzugten 2007 noch 28 Prozent der Eltern dieses Modell, sind es heute lediglich 21 Prozent. Im Gegenzug haben diejenigen Modelle leicht an Anziehungskraft gewonnen, bei denen auch die Frau erwerbstätig ist (Schaubild 6).

### Präferenzen bezüglich der idealen Familienform im Zeitverlauf

*Frage: "Hier auf dieser Liste werden verschiedene Familienformen beschrieben. Einmal abgesehen von Ihrer jetzigen Lebenssituation: In welcher würden Sie am liebsten leben?"*

Eltern	2007	2010	2012	2014
	%	%	%	%
Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>21</b>
Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend die Frau	<b>36</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>38</b>
Beide arbeiten Vollzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
Beide arbeiten Teilzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend der Mann	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann kümmert sich um Kinder und Haushalt	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
In keiner davon	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
Weiß nicht, keine Angabe	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
	<i>102</i>	<i>102</i>	<i>102</i>	<i>101</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10000, 10064, 11004, 11024

© IfD-Allensbach

Die Bevölkerung sieht die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor als wichtige politische Aufgabe an. 51 Prozent der Bürger finden es sehr wichtig, dass sich der Staat für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt, weitere 40 Prozent finden dies wichtig. Im Vergleich zu 2012 ist damit der Anteil derjenigen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als sehr wichtig ansehen, wieder gestiegen und liegt nun wieder in etwa auf dem Niveau von 2010 (Schaubild 7).

## Wichtige politische Aufgabe ...

Frage: "Wie wichtig finden Sie es, dass sich der Staat für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt?"

	2010	2012	2014
	%	%	%
<b>"Sehr wichtig"</b>	<b>49</b>	<b>44</b>	<b>51</b>
<b>"Wichtig"</b>	<b>43</b>	<b>43</b>	<b>40</b>
<b>"Weniger wichtig"</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>5</b>
<b>"Gar nicht wichtig"</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>Unentschieden, keine Angabe</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 10053, 10092 und 11024

© IFD-Allensbach

Noch stärker als die Politik sieht die Bevölkerung die Unternehmen in der Pflicht, etwas für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu tun. 57 Prozent finden es sehr wichtig, dass Unternehmen etwas dafür tun, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für ihre Mitarbeiter zu erleichtern, weitere 36 Prozent wichtig. Damit hat die Erwartung der Bürger an die Unternehmen, dass sie sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen sollten, seit 2005 kontinuierlich zugenommen (Schaubild 8).

**... und Herausforderung für die Wirtschaft**

---

*Frage: "Wie wichtig finden Sie es, dass die Unternehmen in Deutschland viel dafür tun, um ihren Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern?"*

	2005	2007	2014
	%	%	%
<b>"Sehr wichtig"</b>	<b>46</b>	<b>54</b>	<b>57</b>
<b>"Wichtig"</b>	<b>46</b>	<b>39</b>	<b>36</b>
<b>"Weniger wichtig"</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>"Gar nicht wichtig"</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>x</b>
<b>Unentschieden, keine Angabe</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7082, 10003 und 11024 © IfD-Allensbach

Aus Sicht der Bevölkerung, aber auch der berufstätigen Eltern können vor allem ausreichende Kinderbetreuungsangebote, flexible Arbeitszeiten sowie die leichtere Berufsrückkehr von Frauen nach der Familienphase einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. 81 Prozent der Gesamtbevölkerung und 87 Prozent der Eltern, bei denen beide berufstätig sind und die damit in besonderen Maße vor der Herausforderung stehen, Familie und Beruf zu vereinbaren, halten ein ausreichendes kommunales Angebot an Kinderbetreuungsplätzen für besonders hilfreich. Mit jeweils 62 bis 72 Prozent folgen

- das Angebot betrieblicher Betreuungsmöglichkeiten;
- die Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Schulen;
- das Angebot flexibler Arbeitszeiten und Arbeitszeitkonten;
- die betriebliche Unterstützung von Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf.

Jeder zweite sieht in der Möglichkeit von Heimarbeit einen Beitrag zur leichteren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, knapp jeder Zweite in einer stärkeren finanziellen Unterstützung durch den Staat. Der Ausbau der Kinderbetreuungsinfrastruktur sowie die stärkere Verbreitung flexibler Arbeitszeitmodelle wird damit von Bevölkerung wie Eltern deutlich höher gewichtet als eine stärkere finanzielle Unterstützung durch den Staat (Schaubild 9).

Schaubild 9

Maßnahmen zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf		
<i>Frage: "Was erleichtert Ihrer Meinung nach die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am meisten? Was von der Liste hier würden Sie vor allem nennen?"</i>		
	Bevölkerung insgesamt	Eltern – beide berufstätig
	%	%
Wenn es in der Stadt, Gemeinde ausreichend Kinderbetreuungsplätze gibt	<b>81</b>	<b>87</b>
Wenn Betriebe Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten	<b>68</b>	<b>68</b>
Wenn Kindergärten und Schulen verstärkt Ganztagsbetreuung anbieten	<b>67</b>	<b>71</b>
Wenn Betriebe flexible Arbeitszeiten und Arbeitszeitkonten anbieten	<b>65</b>	<b>72</b>
Wenn Betriebe Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf stärker unterstützen	<b>62</b>	<b>65</b>
Wenn sich Kindergärten und Schulen in ihren Betreuungszeiten stärker nach den Arbeitszeiten der Eltern richten	<b>54</b>	<b>60</b>
Wenn der Staat dafür sorgt, dass es leichter wird, nach der Familienphase wieder in den Betrieb einzusteigen	<b>50</b>	<b>48</b>
Wenn Betriebe Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, von zu Hause aus zu arbeiten	<b>50</b>	<b>53</b>
Wenn ein Partner beruflich zurücksteckt, solange die Kinder klein sind	<b>47</b>	<b>45</b>
Wenn Familien mit Kindern vom Staat finanziell stärker unterstützt werden	<b>47</b>	<b>54</b>
Wenn es mehr Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren gibt	<b>46</b>	<b>48</b>
Wenn Betriebe mehr Teilzeitarbeitsplätze anbieten	<b>46</b>	<b>49</b>
Wenn sich die Eltern weniger darum kümmern müssen, wie die Kinder zur Schule bzw. nach Hause kommen	<b>43</b>	<b>44</b>
Wenn Eigeninitiativen wie Krabbelgruppen und private Kindergärten stärker vom Staat gefördert werden	<b>35</b>	<b>38</b>
Wenn sich mehrere Mitarbeiter einen Arbeitsplatz teilen	<b>16</b>	<b>16</b>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

## ARBEITSZEIT UND ARBEITSZEITMODELLE

In den Vorstellungen der Bürger und besonders der Eltern, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden kann, spielt die Gestaltung von Arbeitszeiten eine zentrale Rolle. Unter Berufstätigen gibt es hier klare Präferenzen. Als besonders attraktiv gelten der Freizeitausgleich von Überstunden und flexible Arbeitszeiten. 68 Prozent der Berufstätigen fänden es gut, wenn sie ihre Überstunden durch Freizeit ausgleichen könnten, 65 Prozent wünschen sich flexible Arbeitszeiten. Weitere Möglichkeiten zur Regelung der Arbeitszeit folgen erst mit deutlichem Abstand: 47 Prozent favorisieren die Ausbezahlung von Überstunden. 46 Prozent würden gerne je nach Arbeitsanfall mal mehr, mal weniger arbeiten. 43 Prozent finden Zeitguthaben attraktiv, die man für Kindererziehung, die Pflege von Angehörigen oder Weiterbildung ansparen kann.

Am wenigsten populär sind feste, verbindliche Arbeitszeiten und Stechuhrsysteme. Diese wünschen sich nur 31 bzw. 24 Prozent der Berufstätigen. Unter-40-jährige Männer und Frauen unterscheiden sich kaum in ihren Präferenzen, mit einer Ausnahme: Während die Mehrheit der Männer ein Arbeitszeitmodell, bei dem je nach Auftragslage mal mehr, mal weniger gearbeitet wird, durchaus attraktiv finden, gilt dies nur für 30 Prozent der Frauen (Schaubild 10).



### Präferierte Arbeitszeitregelungen

*Frage: "Es gibt ja viele Möglichkeiten, Arbeitszeiten zu regeln. Welche der Regelungen von diesen Karten hier finden Sie gut, wie sollte Ihre Arbeitszeit geregelt sein?"*

	Berufstätige		
	insgesamt	Unter-40-jährige - Männer	Frauen
	%	%	%
Überstunden können in Abstimmung mit dem Betrieb durch Freizeit ausgeglichen werden	<b>68</b>	<b>72</b>	<b>75</b>
Flexible Arbeitszeiten	<b>65</b>	<b>63</b>	<b>69</b>
Überstunden werden ausbezahlt	<b>47</b>	<b>54</b>	<b>48</b>
Bei hohem Arbeitsanfall wird mehr gearbeitet und bei einer weniger guten Auftragslage dafür weniger	<b>46</b>	<b>52</b>	<b>30</b>
Man kann Zeitguthaben, z.B. für die Kindererziehung, die Pflege von Angehörigen oder für die Weiterbildung ansparen	<b>43</b>	<b>42</b>	<b>47</b>
Die Arbeitszeit verändert sich mit dem Lebensalter, in jungen Jahren arbeitet man mehr, später dafür weniger Wochenstunden	<b>37</b>	<b>36</b>	<b>30</b>
Arbeitszeitkonto; es gibt eine vereinbarte Monats- oder Jahresarbeitszeit, die eingehalten werden muss. Die Arbeit kann über den vereinbarten Zeitraum flexibel aufgeteilt werden	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>34</b>
Vertrauensarbeitszeit, flexible Arbeitszeiten ohne Zeiterfassung durch den Betrieb	<b>32</b>	<b>35</b>	<b>29</b>
Feste Arbeitszeiten, die verbindlich sind	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>30</b>
Stechuhrsystem, Zeiterfassung durch den Betrieb	<b>24</b>	<b>19</b>	<b>26</b>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Berufstätige  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

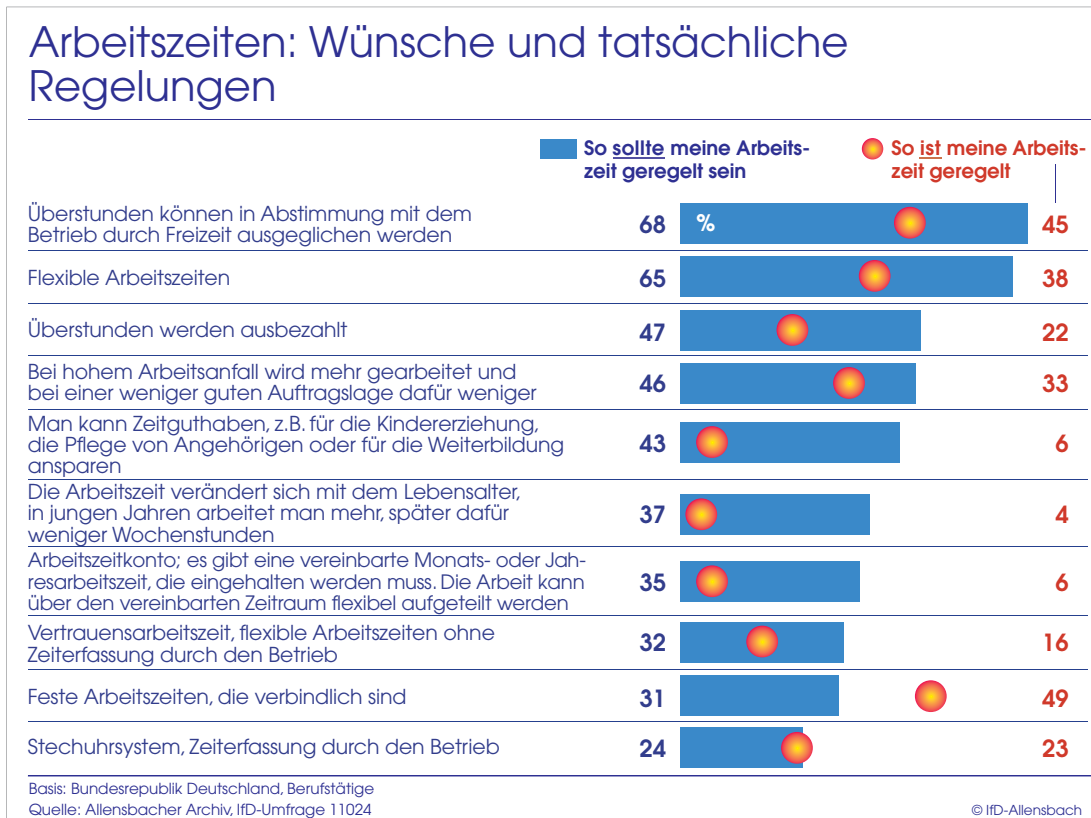
© IfD-Allensbach

Die Realität der Arbeitszeitregelung in Deutschland sieht jedoch deutlich anders aus: Knapp die Hälfte der Berufstätigen hat – auch aufgrund betrieblicher Notwendigkeiten – feste, verbindliche Arbeitszeiten. Flexible Arbeitszeiten haben lediglich 38 Prozent, 65 Prozent wünschen sich hingegen, ihre Arbeitszeit flexibel gestalten zu können. Auch die Vertrauensarbeitszeit ist weniger weit verbreitet, als es den Idealvorstellungen der Berufstätigen entspricht. Nur 16 Prozent der Berufstätigen haben Vertrauensarbeitszeit, doppelt so viele halten dieses Modell aber für sich selbst attraktiv.

Eine deutliche Diskrepanz zwischen gewünschten Regelungen und tatsächlicher Situation ergibt sich aus Sicht der Berufstätigen auch bei Zeitkontenmodellen. Nur sechs Prozent der Berufstätigen verfügen nach eigener Auskunft über ein Arbeitszeitkonto, ebenso viele können Zeitguthaben ansparen, um diese für Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen zu nutzen. 4 Prozent berichten über

eine sich mit dem Alter reduzierende Wochenarbeitszeit. Wünschen würden sich solche Regelungen allerdings jeweils zwischen 35 und 43 Prozent der Berufstätigen (Schaubild 11).

Schaubild 11



Auch der Stundenumfang entspricht vielfach nicht den Wünschen der Berufstätigen. Viele Berufstätige würden gerne weniger Stunden in der Woche arbeiten, als sie dies derzeit tatsächlich tun. Von den berufstätigen Männern arbeiten praktisch alle, nämlich 94 Prozent, über 35 Stunden und damit Vollzeit. 59 Prozent arbeiten sogar 41 Stunden und mehr. Von den berufstätigen Frauen arbeiten 55 Prozent 36 Stunden und mehr, 16 Prozent arbeiten 41 Stunden und mehr in der Woche. Die meisten würden jedoch gerne weniger arbeiten: Statt 94 Prozent der berufstätigen Männer, die derzeit 36 Stunden und mehr arbeiten, würden nur 55 Prozent gerne so viel arbeiten, wenn sie frei wählen könnten.

Von den berufstätigen Frauen sind es 27 Prozent, die gerne 36 Stunden und mehr arbeiten möchten – statt 55 Prozent, die dies derzeit tun. Frauen favorisieren eher eine Teilzeitbeschäftigung: 29 Prozent eine vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigung mit 30 bis 35 Stunden, 40 Prozent eine Teilzeitbeschäftigung von weniger als 30 Stunden. Bei den Männern wünscht sich lediglich jeder zehnte eine Teilzeitstelle mit weniger als 30 Stunden, dagegen ist für 33 Prozent eine Arbeitszeit von 30 bis 35 Stunden attraktiv (Schaubild 12).

## Geleistete Wochenarbeitszeit: Viele Berufstätige würden gerne weniger arbeiten

Frage: "Wie viele Stunden arbeiten Sie beruflich im Durchschnitt pro Woche?  
Ich meine, einschließlich Überstunden."

	Männer		Frauen
	%		%
50 Stunden und mehr	19	] 94	4
41 bis unter 50 Stunden	40		12
36 bis 40 Stunden	35		39
30 bis 35 Stunden	2		12
20 bis unter 30 Stunden	2	] 4	17
10 bis unter 20 Stunden	1		14
Unter 10 Stunden	1		2
Keine Angabe	-		-
	100		100

Frage: "Wenn Sie es sich aussuchen könnten: Wie viele Stunden in der Woche würden Sie am liebsten beruflich arbeiten?"

	Männer		Frauen
	%		%
50 Stunden und mehr	2	] 55	1
41 bis unter 50 Stunden	10		2
36 bis 40 Stunden	43		24
30 bis 35 Stunden	33		29
20 bis unter 30 Stunden	8	] 10	29
10 bis unter 20 Stunden	1		10
Unter 10 Stunden	1		1
Gar nicht	2		2
Keine Angabe	x		2
	100		100

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Berufstätige  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

Dass die Arbeitszeitwünsche mit den vorherrschenden Idealvorstellungen der Aufgabenteilung in der Familie korrespondieren, zeigt sich auch bei der Frage, welche Wochenarbeitszeit man sich bei seinem berufstätigen Partner wünschen würde. 69 Prozent der Frauen mit einem berufstätigen Partner wünschen sich für ihren Mann eine Vollzeitbeschäftigung im Umfang von 36 Stunden und mehr, nur 20 Prozent eine vollzeitnahe Teilzeitstelle von 30 bis 35 Stunden. Demgegenüber wünschen sich Männer für ihre Frauen überwiegend eine Teilzeitbeschäftigung von unter 30 Stunden. Lediglich 22 Prozent der Männer sind der Meinung, dass ihre berufstätige Partnerin (auch) Vollzeit arbeiten sollte, 20 Prozent fänden bei ihrer Partnerin eine Arbeitszeit von 30 bis 35 Stunden gut (Schaubild 13). Damit korrespondieren die Ergebnisse weitgehend mit den Wünschen von Männern und Frauen für die eigene Arbeitszeit, wie sie im vorherigen Schaubild dokumentiert wurden.

## Idealvorstellung in Partnerschaften: Mann arbeitet Vollzeit, Frau Teilzeit

Frage: "Wie viele Stunden arbeitet Ihr Partner/ihre Partnerin beruflich im Durchschnitt pro Woche? Ich meine, einschließlich Überstunden?"

	Personen mit berufstätigem(r) Partner(in)	
	Männer %	Frauen %
<b>36 Stunden und mehr</b>	<b>45</b>	<b>93</b>
<b>30 bis 35 Stunden</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
<b>Unter 30 Stunden</b>	<b>44</b>	<b>4</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
	100	100

Frage: "Wenn es nach Ihnen ginge: Wie viele Stunden würde Ihr Partner/ Ihre Partnerin dann in der Woche beruflich arbeiten?"

	Personen mit berufstätigem(r) Partner(in)	
	Männer %	Frauen %
<b>36 Stunden und mehr</b>	<b>22</b>	<b>69</b>
<b>30 bis 35 Stunden</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>Unter 30 Stunden</b>	<b>52</b>	<b>7</b>
<b>Gar nicht</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit berufstätigem Partner/berufstätiger Partnerin  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

Angesichts der bei Vollzeitberufstätigen beobachtbaren Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit stellt sich die Frage, was Berufstätige daran hindert, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. In erster Linie werden dabei, gerade auch bei Eltern mit jüngeren Kindern, finanzielle Gründe genannt. 54 Prozent der Vollzeit Berufstätigen möchten nicht weniger verdienen, 50 Prozent sind auf das Arbeitseinkommen angewiesen. Von den Vollzeit berufstätigen Eltern mit Kindern unter 14 Jahren führen sogar 58 Prozent bzw. 59 Prozent diese Gründe dafür an, ihre Arbeitszeit nicht zu reduzieren. In zweiter Linie folgen betriebsinterne Gründe. So sagen jeweils 42 Prozent, dass ihre Stellung im Betrieb eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit nicht zulasse bzw. es aufgrund der Arbeitsbelastung nicht möglich sei (Schaubild 14).

Schaubild 14

	Vollzeitberufstätige	
	insgesamt	Eltern von Kindern unter 14 Jahren
	%	%
Weil ich nicht weniger verdienen möchte	<b>54</b>	<b>58</b>
Weil ich auf das Geld nicht verzichten kann, weil ich darauf angewiesen bin	<b>50</b>	<b>59</b>
Weil das meine Stellung, meine Position im Betrieb nicht zulässt	<b>42</b>	<b>46</b>
Weil es bei mir im Betrieb zu viel zu tun gibt, weil die Arbeitsbelastung so hoch ist	<b>42</b>	<b>50</b>
Weil ich meinen Beruf mag, ihn gerne mache	<b>36</b>	<b>36</b>
Weil ich Angst hätte, meinen Arbeitsplatz zu verlieren	<b>19</b>	<b>22</b>
Weil ich Karriere machen möchte	<b>12</b>	<b>12</b>
Weil ich Angst habe, beruflich den Anschluss zu verlieren, z.B. indem ich wichtige Entwicklungen in meinem Beruf verpasse	<b>11</b>	<b>10</b>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Vollzeitberufstätige  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

In der Tat meint weniger als jeder fünfte Vollzeit Berufstätige, dass es für ihn leicht möglich sei, beruflich weniger Stunden zu arbeiten. 47 Prozent halte es nur für schwer möglich, weitere 32 Prozent sogar für unmöglich, die eigene Arbeitszeit zu reduzieren. Männer sind dabei etwas häufiger als Frauen der Ansicht, dass eine Stundenreduzierung unter keinen Umständen möglich wäre. Auch von den Vollzeit berufstätigen Eltern mit Kindern unter 14 Jahren, halten nur 17 Prozent eine Verringerung der Wochenarbeitszeit für einfach umsetzbar (Schaubild 15).

Schaubild 15

Weniger Arbeitsstunden möglich?				
<i>Frage: "Einmal unabhängig davon, ob Sie das möchten: Wäre es für Sie möglich, beruflich weniger Stunden zu arbeiten? Würden Sie sagen, das wäre ..."</i>				
	Vollzeitberufstätige –			
	insgesamt	Männer	Frauen	Eltern von Kindern unter 14 Jahren
	%	%	%	%
<b>"leicht möglich"</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>17</b>
<b>"nur schwer möglich"</b>	<b>47</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>51</b>
<b>"gar nicht möglich"</b>	<b>32</b>	<b>36</b>	<b>25</b>	<b>30</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
	100	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Vollzeitberufstätige  
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 11024

© IFD-Allensbach

Eine Verringerung der Arbeitszeit ist in der Regel nur mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Immerhin 35 Prozent der berufstätigen Eltern mit Kindern unter 18 Jahren glauben, dass ihr Arbeitgeber es ihnen ermöglichen würde, ihre



Arbeitszeit wegen der Kinderbetreuung zu reduzieren. 43 Prozent sind skeptisch. Junge Väter sind dabei häufiger als junge Mütter davon überzeugt, dass ihr Arbeitgeber ihnen dies nicht ermöglichen würde. 60 Prozent der jungen Väter, aber nur 38 Prozent der jungen Mütter glauben, dass ihnen der Arbeitgeber eine Verringerung ihrer Arbeitszeit zugunsten der Kinderbetreuung verweigern würde (Schaubild 16).

Schaubild 16

**Verringerung der Arbeitsstunden wegen der Kinderbetreuung: Vermutete Reaktion des Arbeitgebers**

*Frage: "Was glauben Sie, wie würde Ihr Arbeitgeber reagieren, wenn Sie ihn darum bitten würden, Ihre Arbeitszeit wegen der Kinderbetreuung zu verringern? Würde Ihr Arbeitgeber es möglich machen, dass Sie Ihre Arbeitszeit reduzieren können, oder wahrscheinlich nicht?"*

	Berufstätige Eltern von Kindern unter 18 Jahren -		
	insgesamt	Unter-40-jährige -	
		Männer	Frauen
	%	%	%
<b>Möglich machen</b>	<b>35</b>	<b>25</b>	<b>38</b>
<b>Wahrscheinlich nicht</b>	<b>43</b>	<b>60</b>	<b>38</b>
<b>Unentschieden, keine Angabe</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>24</b>
	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, berufstätige Eltern von Kindern unter 18 Jahren  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

Anders als die Verringerung der Arbeitszeit bei Vollzeit Berufstätigen erscheint vielen Teilzeit Berufstätigen eine Aufstockung ihrer Stundenzahl leichter möglich. 51 Prozent der Teilzeit Berufstätigen glauben, dass es für sie leicht möglich wäre, mehr Stunden zu arbeiten. Teilzeit berufstätige Männer halten dabei mit 63 Prozent häufiger als Frauen mit 49 Prozent eine Ausweitung ihrer Arbeitszeit für relativ einfach möglich (Schaubild 17).

### Mehr Arbeitsstunden möglich?

*Frage: "Einmal unabhängig davon, ob Sie das möchten: Wäre es für Sie möglich, beruflich mehr Stunden zu arbeiten? Würden Sie sagen, das wäre ..."*

	Teilzeitberufstätige -			
	insgesamt	Männer	Frauen	Eltern von Kindern unter 14 Jahren
	%	%	%	%
<b>"leicht möglich"</b>	<b>51</b>	<b>63</b>	<b>49</b>	<b>50</b>
<b>"nur schwer möglich"</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>29</b>
<b>"gar nicht möglich"</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
	100	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Teilzeitberufstätige  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024 © IfD-Allensbach

Gegen eine Aufstockung der Arbeitszeit sprechen aus Sicht der Teilzeit bzw. stundenweise Berufstätigen zum einen betriebliche Gründe, zum anderen die eigenen Zeitpräferenzen. Bei 41 Prozent der Teilzeit bzw. stundenweise Berufstätigen sind für die Stelle nicht mehr Stunden vorgesehen. 29 Prozent würde eine Ausweitung der Arbeitszeit überlasten, 26 Prozent möchten nicht mehr arbeiten, weil sie dann weniger Zeit für ihre Kinder hätten. 23 Prozent hätten dann zu wenig Zeit für andere Dinge.

Bei Teilzeit bzw. stundenweise berufstätigen Eltern von Kindern unter 14 Jahren ist die Zeit, die man mit den Kinder verbringen möchte, der mit Abstand wichtigste Grund, nicht mehr zu arbeiten. 56 Prozent begründen damit ihren Verzicht auf eine Ausweitung der Arbeitszeit, gefolgt von betrieblichen Gründen, die 38 Prozent nennen. Nur 16 Prozent der stundenweise oder Teilzeit berufstätigen Eltern

verweisen als Grund dafür, dass sie ihre Stunden nicht ausweiten möchten, auf mangelnde alternative Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Die zeitliche Disposition zwischen Beruf und Familie ist dabei also eine bewusste, freiwillige Entscheidung und nur begrenzt eine Folge mangelnder Kinderbetreuungsinfrastrukturen (Schaubild 18).

Schaubild 18

	Teilzeit- bzw. stundenweise Berufstätige	
	insgesamt	Eltern von Kindern unter 14 Jahren
	%	%
Weil es betrieblich nicht möglich ist, weil für meine Stelle nicht mehr Stunden vorgesehen sind	<b>41</b>	<b>38</b>
Weil es mich überlasten würde	<b>29</b>	<b>28</b>
Weil ich dann weniger Zeit für meine Kinder hätte	<b>26</b>	<b>56</b>
Weil ich dann zu wenig Zeit für andere Dinge hätte	<b>23</b>	<b>18</b>
Weil sich das finanziell nicht lohnen würde, z.B. weil die Abzüge durch Steuern zu hoch sind	<b>21</b>	<b>13</b>
Weil mein Kind noch zu klein ist	<b>10</b>	<b>25</b>
Weil ich keine Betreuungsmöglichkeit für meine Kinder finde	<b>7</b>	<b>16</b>
Weil ich dadurch den Anspruch auf staatliche Leistungen verlieren würde	<b>5</b>	<b>3</b>

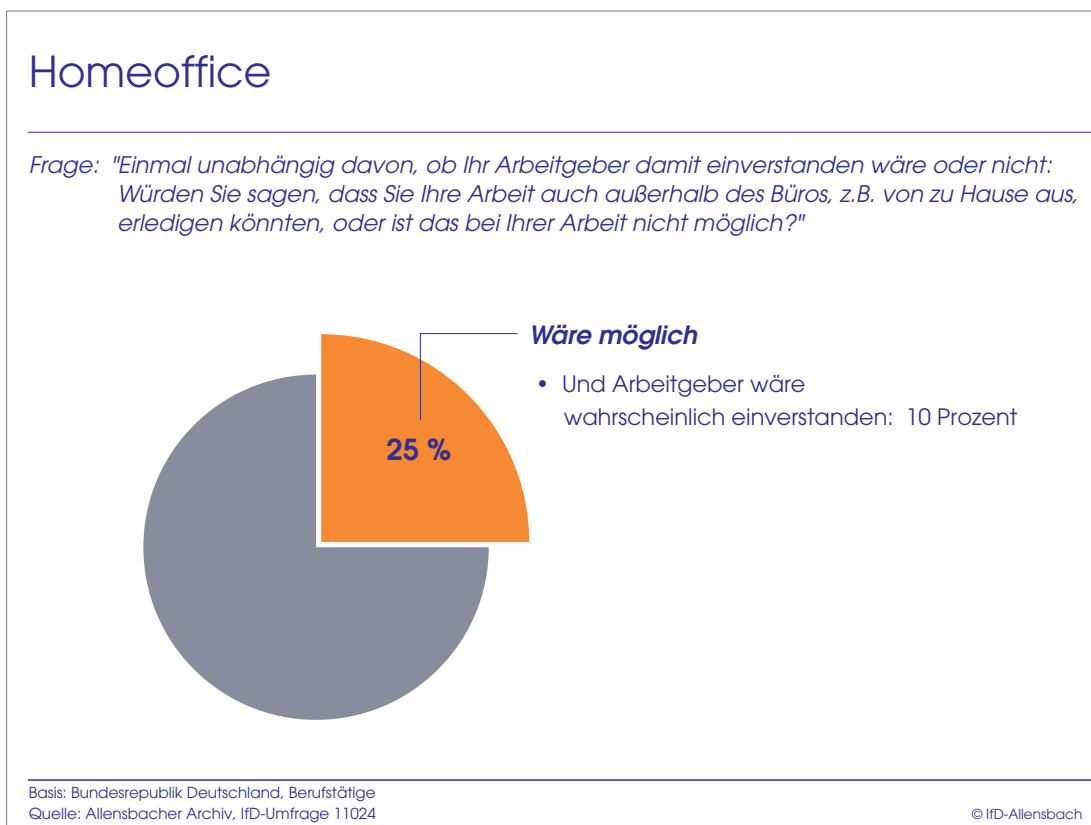
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Teilzeit- bzw. stundenweise Berufstätige  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

## HOMEOFFICE

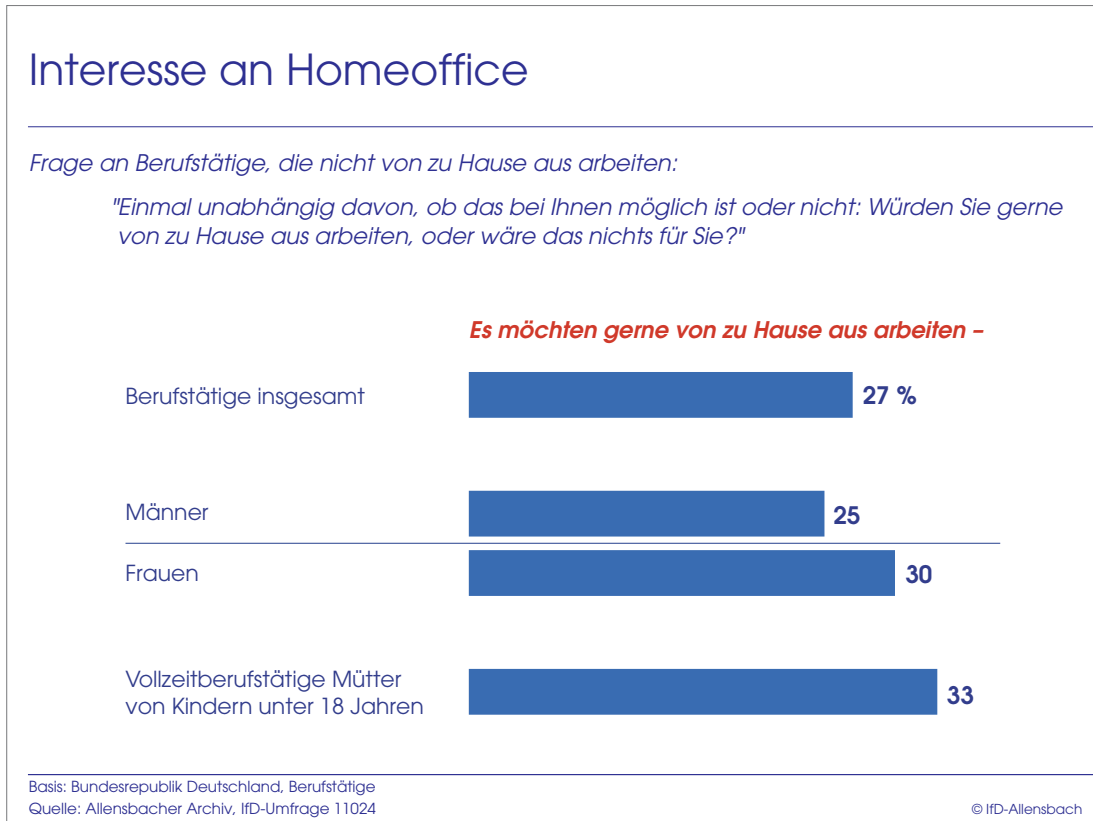
Für jeden vierten Berufstätigen wäre es nach eigener Einschätzung möglich, seine Arbeit auch außerhalb des Büros, z.B. von zu Hause aus, zu erledigen. Jeder zehnte Berufstätige geht davon aus, dass sein Arbeitgeber einer solchen "Homeoffice"-Lösung auch zustimmen würde (Schaubild 19).

Schaubild 19



Immerhin 27 Prozent der Berufstätigen würden auch gerne von zuhause arbeiten. Vollzeitberufstätige Frauen zeigen sich mit 33 Prozent leicht überdurchschnittlich interessiert an dieser Möglichkeit (Schaubild 20).

Schaubild 20



Die Berufstätigen haben keine klare Meinung, inwiefern aus einem Homeoffice berufliche Nachteile entstehen könnten. 31 Prozent der Berufstätigen gehen von beruflichen Nachteilen im Vergleich zu Kollegen, die im Büro arbeiten, aus. Genauso viele vermuten, dass daraus keine Nachteile resultieren. 38 Prozent trauen sich in dieser Frage kein abschließendes Urteil zu. Berufstätige, die Interesse an der Heimarbeit hätten, gehen mit 46 Prozent überdurchschnittlich häufig davon aus, dass damit keine beruflichen Nachteile für sie verbunden wären (Schaubild 21).

## Nachteile durch Homeoffice?

Frage: "Wie schätzen Sie das ganz allgemein ein: Hat man, wenn man von zu Hause aus arbeitet, im Vergleich zu Kollegen, die im Büro arbeiten, berufliche Nachteile, oder hat man dadurch keine beruflichen Nachteile?"

	Berufstätige -		
	insgesamt	mit Interesse an Heimarbeit	ohne Interesse an Heimarbeit
	%	%	%
<b>Hat berufliche Nachteile</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>36</b>
<b>Hat keine beruflichen Nachteile</b>	<b>31</b>	<b>46</b>	<b>21</b>
<b>Unentschieden, keine Angabe</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>43</b>
	100	100	100

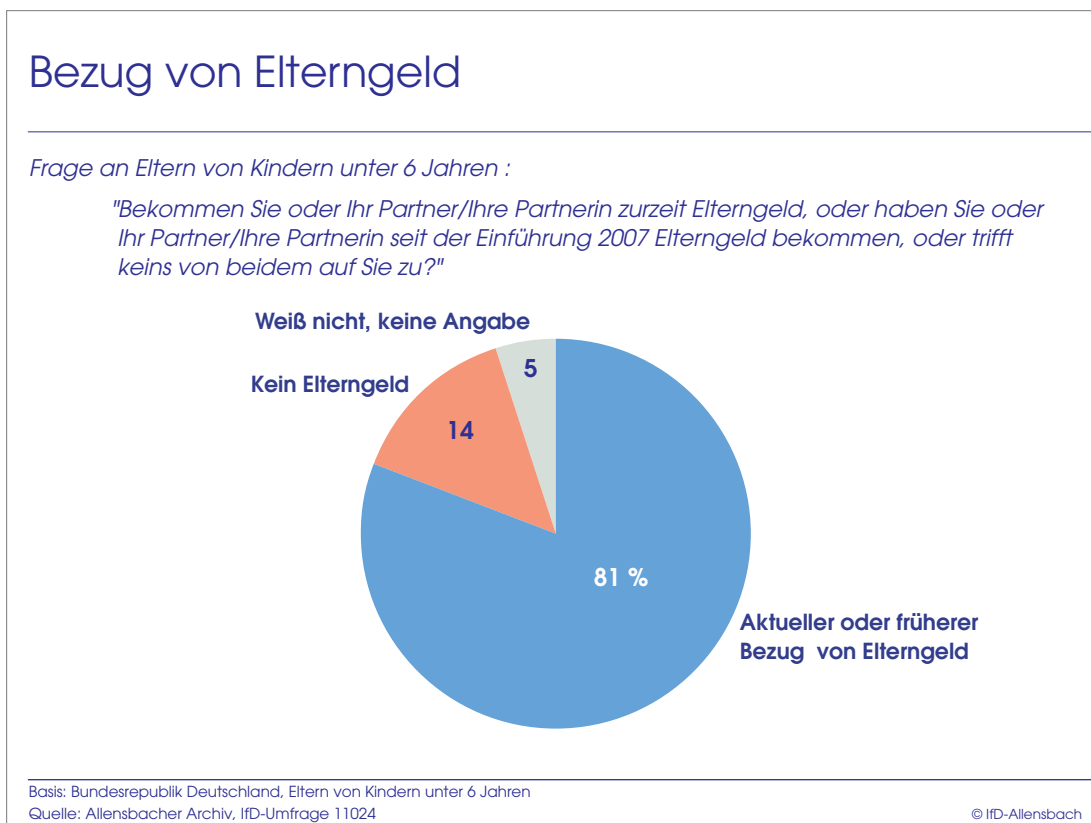
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Berufstätige  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

## ELTERNGELD UND ELTERNGELD PLUS

Das Elterngeld hat inzwischen weite Teile der jungen Familien erreicht. 81 Prozent der Eltern mit Kindern unter 6 Jahren bekommen aktuell das Elterngeld oder haben es früher bezogen (Schaubild 22).

Schaubild 22



Das inzwischen vom Bundeskabinett verabschiedete Elterngeld Plus halten 52 Prozent der Bürger für eine gute Regelung. Bei unter-40-jährigen Frauen sowie Vollzeit oder Teilzeit berufstätigen Müttern von Kindern unter 18 Jahren ist die Zustimmung zum Elterngeld Plus mit 65 Prozent bis 72 Prozent weit überdurchschnittlich ausgeprägt. Für die Bewertung der neuen Regelung für Eltern, die während der Elternzeit Teilzeit arbeiten, wurde den Befragten ein Bildblatt mit den wichtigsten Eckpunkten der Neuregelung vorgelegt (Schaubild 23).

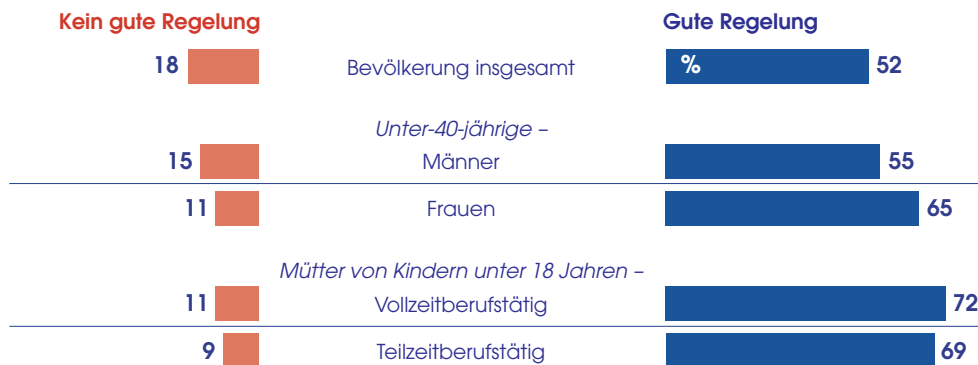
## Mehrheitlich positive Bewertung des Elterngeld Plus

Frage: "Die Bundesfamilienministerin plant, das bisherige Elterngeld um ein sogenanntes Elterngeld Plus zu erweitern.

Das Elterngeld Plus –

- bekommen Eltern, wenn sie während der Elternzeit Teilzeit arbeiten
- kann bis zu 28 Monate zusätzlich zum Teilzeiteinkommen bezogen werden
- beträgt maximal die Hälfte des regulären Elterngeldes
- wenn Vater und Mutter gleichzeitig Teilzeit arbeiten, erhalten sie das Elterngeld Plus für weitere vier Monate

Halten Sie das alles in allem für eine gute oder keine gute Regelung?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11024

© IfD-Allensbach

Allensbach am Bodensee,  
 am 18. Juni 2014

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH



**TABELLEN-TEIL**

## TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewertet wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

### Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

### Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

### Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

In eigener Familie: Familie und Beruf -

gut vereinbar = Eltern von Kindern unter 18 Jahren, in deren Familie sich Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren lassen

nicht so gut = Eltern von Kindern unter 18 Jahren, in deren Familie sich beides nicht so gut vereinbaren lässt

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten

# TABELLEN

## **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**























WAS ERLEICHTERT IHRER MEINUNG NACH DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF AM MEISTEN? WAS VON DER LISTE HIER WÜRDEN SIE VOR ALLEM NENNEN? (LISTENVORLAGE)  
 (FRAGE 23)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		UNTER 40 JÄHR.		ALTERSGRUPPEN				IN EIG. FAMILIE: FAMILIE UND BERUF	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUT VEREINBAR	NICHT SO GUT
Basis	1499	1137	362	728	771	235	220	266	325	415	493	151	107
WENN ES IN DER STADT, GEMEINDE AUSREICHEND KINDER- GARTENPLÄTZE UND KINDERHORTE GIBT....	81.2	80.1	86.2	81.0	81.5	83.9	82.7	80.9	86.7	82.3	76.9	90.7	80.6
WENN BETRIEBE KINDERBETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN ANBIETEN.....	67.8	67.7	67.9	63.6	71.7	60.5	76.6	64.4	72.9	70.4	64.0	73.1	64.9
WENN KINDERGARTEN UND SCHULEN VER- STÄRKT GANZTAGS- BETREUUNG ANBIETEN..	67.3	66.0	72.7	65.7	68.8	59.9	69.9	61.5	71.7	71.5	64.0	74.2	73.3
WENN BETRIEBE FLEXIBLE ARBEITS- ZEITEN UND ARBEITS- ZEITKONTEN ANBIETEN	64.9	65.0	64.5	63.8	65.9	64.9	75.0	65.1	73.7	68.6	55.8	80.3	70.2
WENN BETRIEBE FRAUEN BEIM WIEDER- EINSTIEG IN DEN BERUF STÄRKER UNTERSTÜTZEN.....	61.8	60.7	66.8	54.2	69.1	48.7	69.2	58.2	61.0	62.2	64.1	67.8	62.6
WENN SICH KINDER- GÄRTEN UND SCHULEN IN IHREN BETREUUNGS- ZEITEN STÄRKER NACH DEN ARBEITSZEITEN DER ELTERN RICHTEN..	54.1	53.3	57.8	48.5	59.5	47.1	60.5	51.8	58.2	57.5	50.0	63.3	65.0
WENN DER STAAT DAFÜR SORGT, DASS ES LEICHTER WIRD, NACH DER FAMILIENPHASE WIEDER IN DEN BETRIEB EINZUSTEIGEN	50.1	50.5	48.3	45.7	54.3	46.2	57.3	52.4	50.1	46.7	51.6	49.7	46.8
WENN BETRIEBE MITARBEITERN DIE MÖGLICHKEIT BIETEN, VON ZUHAUSE AUS ZU ARBEITEN (HOME- OFFICE BZW. TELEARBEIT).....	49.7	51.5	41.6	48.4	50.9	53.0	53.4	54.3	51.7	48.5	46.7	58.1	53.1





WAS ERLEICHTERT IHRER MEINUNG NACH DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF AM MEISTEN? WAS VON DER LISTE HIER WÜRDEN SIE VOR ALLEM NENNEN? (LISTENVORLAGE)  
 (FRAGE 23)

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT. 18 J.			
	INSGES.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS-TÄTIG	INSGES.	VOLL-ZEIT	TEIL-ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS-TÄTIG
Basis	929	227	339	852	650	202	441	411	196	51	81	30
WENN ES IN DER STADT, GEMEINDE AUSREICHEND KINDER-GARTENPLÄTZE UND KINDERHORTE GIBT....	80.7	87.1	86.8	83.6	84.1	82.2	84.1	83.0	86.6	88.0	88.4	83.5
WENN BETRIEBE KINDERBETREUUNGS-MÖGLICHKEITEN ANBIETEN.....	67.1	67.8	68.2	69.0	67.7	73.0	64.3	74.2	68.1	67.4	82.2	77.7
WENN KINDERGARTEN UND SCHULEN VER-STÄRKT GANZTAGS-BETREUUNG ANBIETEN..	67.8	70.2	70.7	69.3	69.9	67.2	67.1	71.7	71.6	73.8	74.9	63.0
WENN BETRIEBE FLEXIBLE ARBEITS-ZEITEN UND ARBEITS-ZEITKONTEN ANBIETEN	64.8	75.0	71.6	69.1	68.7	70.4	67.5	71.0	76.2	73.3	78.2	64.9
WENN BETRIEBE FRAUEN BEIM WIEDER-EINSTIEG IN DEN BERUF STÄRKER UNTERSTÜTZEN.....	64.7	64.9	64.6	60.2	57.5	68.5	52.6	68.5	63.8	59.3	76.3	83.9
WENN SICH KINDER-GÄRTEN UND SCHULEN IN IHREN BETREUUNGS-ZEITEN STÄRKER NACH DEN ARBEITSZEITEN DER ELTERN RICHTEN..	53.8	59.4	60.4	56.6	55.8	59.1	52.1	61.7	60.2	64.5	70.8	60.5
WENN DER STAAT DAFÜR SORGT, DASS ES LEICHTER WIRD, NACH DER FAMILIENPHASE WIEDER IN DEN BETRIEB EINZUSTEIGEN	49.2	48.6	48.4	49.1	46.5	57.5	44.9	53.8	47.6	45.4	55.4	60.4
WENN BETRIEBE MITARBEITERN DIE MÖGLICHKEIT BIETEN, VON ZUHAUSE AUS ZU ARBEITEN (HOME-OFFICE BZW. TELEARBEIT).....	49.0	54.4	52.8	50.5	49.4	53.7	49.8	51.2	53.0	51.4	59.8	64.3



WAS ERLEICHTERT IHRER MEINUNG NACH DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF AM MEISTEN? WAS VON DER LISTE HIER WÜRDEN SIE VOR ALLEM NENNEN? (LISTENVORLAGE)  
 (FRAGE 23)

	BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ELTERN VON KINDERN UNTER 18 J. BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ANHÄNGER DER -					
	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTERNA- TIVE FÜR DEUTSCHL.
Basis	223	242	146	57	188	91	563	403	29	210	128	99
WENN ES IN DER STADT, GEMEINDE AUSREICHEND KINDER- GARTENPLÄTZE UND KINDERHÖRTE GIBT....	87.5	87.0	80.2	90.4	89.3	81.6	80.1	82.2	88.4	87.2	78.4	81.4
WENN BETRIEBE KINDERBETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN ANBIETEN.....	70.4	68.9	74.3	68.3	70.2	70.0	64.4	70.2	57.0	75.7	72.2	59.3
WENN KINDERGÄRTEN UND SCHULEN VER- STÄRKT GANZTAGS- BETREUUNG ANBIETEN..	71.9	69.2	73.7	72.2	69.9	75.1	65.0	69.9	58.7	70.4	67.4	64.5
WENN BETRIEBE FLEXIBLE ARBEITS- ZEITEN UND ARBEITS- ZEITKONTEN ANBIETEN	69.8	73.0	72.3	69.9	74.3	69.8	60.4	66.5	66.1	73.5	59.3	67.1
WENN BETRIEBE FRAUEN BEIM WIEDER- EINSTIEG IN DEN BERUF STÄRKER UNTERSTÜTZEN.....	62.0	66.2	63.4	60.4	66.2	61.0	59.9	65.4	46.2	64.4	63.8	59.1
WENN SICH KINDER- GÄRTEN UND SCHULEN IN IHREN BETREUUNGS- ZEITEN STÄRKER NACH DEN ARBEITSZEITEN DER ELTERN RICHTEN..	56.1	60.3	61.0	62.5	60.6	61.1	49.8	57.2	47.0	62.4	56.9	50.7
WENN DER STAAT DAFÜR SORGT, DASS ES LEICHTER WIRD, NACH DER FAMILIENPHASE WIEDER IN DEN BETRIEB EINZUSTEIGEN	47.9	51.4	48.5	47.1	50.0	48.9	48.7	52.2	31.2	52.9	53.6	46.2
WENN BETRIEBE MITARBEITERN DIE MÖGLICHKEIT BIETEN, VON ZUHAUSE AUS ZU ARBEITEN (HOME- OFFICE BZW. TELEARBEIT).....	48.8	52.3	56.7	45.7	53.2	61.0	47.1	51.5	52.1	58.3	48.7	41.5



**Elterngeld (Plus)**







DIE BUNDESFAMILIENMINISTERIN PLANT, DAS BISHERIGE ELTERNGELD UM EIN SOGENANNTES ELTERNGELD PLUS ZU ERWEITERN. DAS ELTERNGELD PLUS RICHTET SICH AN ELTERN, DIE WÄHREND DER ELTERNZEIT WIEDER IN DEN BERUF ZURÜCKKEHREN MÖCHTEN. HIER SIND EINIGE EINZELHEITEN DES ELTERNGELDS PLUS AUFGESCHRIEBEN. WENN SIE SICH DAS BITTE EINMAL ANSCHAUEN. HALTEN SIE DAS ALLES IN ALLEM FÜR EINE GUTE ODER KEINE GUTE REGELUNG? (BILDBLATTVORLAGE \*)  
 (FRAGE 25)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		UNTER 40 JÄHR.		ALTERSGRUPPEN				IN EIG. FAMILIE: FAMILIE UND BERUF	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUT VEREINBAR	NICHT SO GUT
Basis	1499	1137	362	728	771	235	220	266	325	415	493	151	107
GUTE REGELUNG.....	52.1	52.3	51.4	47.5	56.5	55.3	64.5	58.2	59.6	51.1	44.5	62.5	64.1
KEINE GUTE REGELUNG.	17.9	18.1	16.9	21.2	14.8	14.6	11.0	13.5	14.8	20.8	19.9	21.0	13.0
KEINE ANGABE.....	30.0	29.6	31.7	31.3	28.7	30.1	24.6	28.3	25.6	28.1	35.5	16.5	23.0
GEW. BASIS .....	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT.18 J.			
	INSGES. UNT. 14 J.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS- TÄTIG	INSGES.	VOLL- ZEIT	TEIL- ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS- TÄTIG
Basis	929	227	339	852	650	202	441	411	196	51	81	30
GUTE REGELUNG.....	53.2	62.2	61.9	57.1	54.9	64.1	51.9	62.8	63.0	71.7	68.6	47.2
KEINE GUTE REGELUNG.	20.1	17.4	18.8	15.8	15.8	15.8	18.9	12.4	15.5	10.7	9.0	42.9
KEINE ANGABE.....	26.8	20.4	19.3	27.1	29.3	20.1	29.1	24.8	21.5	17.6	22.4	9.9
GEW. BASIS .....	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ELTERN VON KINDERN UNTER 18 J. BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ANHÄNGER DER -					
	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTERNA- TIVE FÜR DEUTSCHL.
Basis	223	242	146	57	188	91	563	403	29	210	128	99
GUTE REGELUNG.....	60.9	59.0	49.1	70.0	61.5	50.1	54.6	52.2	58.5	54.5	43.4	46.2
KEINE GUTE REGELUNG.	13.6	22.0	24.1	12.3	18.7	25.9	19.9	15.3	13.6	15.4	17.9	20.3
KEINE ANGABE.....	25.5	19.0	26.8	17.7	19.8	24.0	25.5	32.5	28.0	30.2	38.7	33.5
GEW. BASIS .....	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

\*) DAS ELTERNGELD PLUS -  
 - BEKOMMEN ELTERN, WENN SIE WÄHREND DER ELTERNZEIT TEILZEIT ARBEITEN  
 - KANN BIS ZU 28 MONATE ZUSÄTZLICH ZUM TEILZEITEINKOMMEN BEZOGEN WERDEN  
 - BETRÄGT MAXIMAL DIE HÄLFTE DES REGULÄREN ELTERNGELDES  
 - WENN VATER UND MUTTER GLEICHZEITIG TEILZEIT ARBEITEN, ERHALTEN SIE DAS ELTERNGELD PLUS FÜR WEITERE VIER MONATE

**Arbeitszeiten und  
Arbeitszeitregelungen**









BERUFSTÄTIGE..... 852

ES GIBT JA VIELE MÖGLICHKEITEN, ARBEITSZEITEN ZU REGELN. WELCHE DER REGELUNGEN VON DIESEN KARTEN HIER FINDEN SIE GUT, WIE SOLLTE IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT SEIN? (KARTENSPIELVORLAGE)  
 (FRAGE 35)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		UNTER 40 JÄHR.		ALTERSGRUPPEN				IN EIG. FAMILIE: FAMILIE UND BERUF	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUT VEREINBAR	NICHT SO GUT
Basis	852	653	199	441	411	177	153	161	292	342	57	138	91
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHTEN WERDEN....	67.9	67.8	68.7	65.9	70.2	71.6	75.4	69.3	73.7	65.2	44.9	72.1	65.6
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	64.6	66.1	57.7	63.9	65.3	62.8	68.6	66.8	65.8	63.0	59.8	73.5	67.6
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	47.2	48.1	43.1	49.0	45.2	54.2	48.0	51.8	49.1	44.7	34.9	42.9	56.1
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	45.8	46.7	41.5	55.1	35.4	51.8	29.6	38.7	47.1	47.9	49.1	45.9	43.4
MAN KANN ZEITGUT- HABEN, Z.B. FÜR DIE KINDERERZIEHUNG, DIE PFLEGE VON ANGEHÖRI- GEN ODER FÜR DIE WEITERBILDUNG, ANSPAREN.....	42.7	43.9	37.4	41.7	43.8	41.9	46.9	42.1	44.4	43.4	28.8	52.4	51.3
DIE ARBEITSZEIT VERÄNDERT SICH MIT DEM LEBENSALTER, IN JUNGEN JAHREN ARBEI- TET MAN MEHR, SPÄTER DAFÜR WENIGER WOCHENSTUNDEN.....	36.9	36.9	37.0	38.7	34.9	35.5	29.6	30.4	36.0	40.1	43.8	40.2	32.9
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	34.8	35.7	30.3	37.0	32.3	42.0	33.5	36.3	37.8	32.3	27.5	42.8	29.3





BERUFSTÄTIGE..... 852

ES GIBT JA VIELE MÖGLICHKEITEN, ARBEITSZEITEN ZU REGELN. WELCHE DER REGELUNGEN VON DIESEN KARTEN HIER FINDEN SIE GUT, WIE SOLLTE IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT SEIN? (KARTENSPIELVORLAGE)  
 (FRAGE 35)

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT.18 J.			
	INSGES.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS- TÄTIG	INSGES.	VOLL- ZEIT	TEIL- ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS- TÄTIG
Basis	487	196	339	852	650	202	441	411	196	51	81	0
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHEN WERDEN....	64.5	69.1	65.3	67.9	68.4	66.6	65.9	70.2	69.1	74.5	66.6	-
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	65.3	71.9	66.9	64.6	64.1	66.1	63.9	65.3	71.9	75.4	76.4	-
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	45.6	50.1	44.5	47.2	47.5	46.2	49.0	45.2	50.1	45.3	45.0	-
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	45.5	45.1	44.6	45.8	50.9	29.6	55.1	35.4	45.1	43.8	27.2	-
MAN KANN ZEITGUT- HABEN, Z.B. FÜR DIE KINDERERZIEHUNG, DIE PFLEGE VON ANGEHÖRI- GEN ODER FÜR DIE WEITERBILDUNG, ANSPAREN.....	44.5	51.2	46.8	42.7	40.4	49.9	41.7	43.8	51.2	42.8	62.0	-
DIE ARBEITSZEIT VERÄNDERT SICH MIT DEM LEBENSALTER, IN JUNGEN JAHREN ARBEI- TET MAN MEHR, SPÄTER DAFÜR WENIGER WOCHENSTUNDEN.....	37.0	35.0	38.1	36.9	37.7	34.4	38.7	34.9	35.0	39.2	25.6	-
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	32.1	39.0	31.3	34.8	36.2	30.2	37.0	32.3	39.0	40.6	30.1	-



BERUFSTÄTIGE..... 852

ES GIBT JA VIELE MÖGLICHKEITEN, ARBEITSZEITEN ZU REGELN. WELCHE DER REGELUNGEN VON DIESEN KARTEN HIER FINDEN SIE GUT, WIE SOLLTE IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT SEIN? (KARTENSPIELVORLAGE)  
 (FRAGE 35)

	BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ELTERN VON KINDERN UNTER 18 J. BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ANHÄNGER DER -					
	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTERNA- TIVE FÜR DEUTSCHL.
Basis	223	242	66	57	188	66	305	240	16	137	58	59
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHEN WERDEN....	71.4	67.5	64.8	67.7	68.4	64.8	65.0	68.9	79.2	74.9	59.5	73.9
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	63.7	68.9	54.6	66.5	71.0	54.6	63.5	62.5	82.7	72.9	68.8	58.9
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	36.1	49.6	54.5	38.8	49.5	54.5	44.2	45.8	48.4	44.5	60.9	53.1
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	53.4	41.3	55.2	55.2	45.1	55.2	47.4	44.1	76.8	40.1	43.1	53.1
MAN KANN ZEITGUT- HABEN, Z.B. FÜR DIE KINDERERZIEHUNG, DIE PFLEGE VON ANGEHÖRI- GEN ODER FÜR DIE WEITERBILDUNG, ANSPAREN.....	38.6	50.7	35.7	37.8	51.9	35.7	39.6	42.8	25.5	48.6	38.4	53.0
DIE ARBEITSZEIT VERÄNDERT SICH MIT DEM LEBENSALTER, IN JUNGEN JAHREN ARBEI- TET MAN MEHR, SPÄTER DAFÜR WENIGER WOCHENSTUNDEN.....	38.8	38.0	39.9	36.4	37.0	39.9	37.2	32.9	23.8	39.4	51.3	33.4
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	35.3	31.5	34.7	32.1	31.9	34.7	32.7	34.0	40.3	42.5	33.9	33.7



BERUFSTÄTIGE..... 852

UND WIE IST IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT? WELCHE DER REGELUNGEN VON DEN KARTEN TREFFEN AUF IHRE ARBEITSZEIT ZU?  
 (KARTENSPIELVORLAGE) (FRAGE 36)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		UNTER 40 JÄHR.		ALTERSGRUPPEN				IN EIG. FAMILIE: FAMILIE UND BERUF	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUT VEREINBAR	NICHT SO GUT
Basis	852	653	199	441	411	177	153	161	292	342	57	138	91
FESTE ARBEITSZEITEN, DIE VERBINDLICH SIND	48.7	48.7	48.6	42.0	56.2	42.8	61.9	55.2	48.6	45.3	49.7	40.5	51.6
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHEN WERDEN....	45.4	45.5	44.8	45.5	45.2	49.4	47.9	49.5	47.8	43.0	30.8	51.0	47.9
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	37.7	37.9	36.6	42.8	31.9	42.7	28.9	38.2	34.3	40.8	33.7	45.8	32.4
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	32.5	32.0	34.7	38.4	25.9	33.1	20.8	25.0	34.0	35.4	29.7	30.3	39.4
STECUHRSYSTEM, ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	22.9	24.9	13.7	24.0	21.6	21.0	20.8	24.8	20.6	23.8	24.2	24.5	14.4
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	21.7	22.1	19.6	23.3	19.8	28.6	19.6	24.5	22.9	20.6	11.0	23.9	21.9
VERTRAUENSARBEITS- ZEIT, FLEXIBLE ARBEITSZEITEN OHNE ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	16.2	17.1	12.3	17.9	14.3	17.6	11.0	11.5	17.8	18.4	7.8	18.2	18.7
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	6.3	5.3	10.8	8.4	3.9	9.5	4.0	7.2	8.2	4.2	6.0	6.1	3.5



BERUFSTÄTIGE..... 852

UND WIE IST IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT? WELCHE DER REGELUNGEN VON DEN KARTEN TREFFEN AUF IHRE ARBEITSZEIT ZU?  
 (KARTENSPIELVORLAGE) (FRAGE 36)

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT.18 J.			
	INSGES.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS- TÄTIG	INSGES.	VOLL- ZEIT	TEIL- ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS- TÄTIG
Basis	487	196	339	852	650	202	441	411	196	51	81	0
FESTE ARBEITSZEITEN, DIE VERBINDLICH SIND	47.9	45.3	50.4	48.7	47.7	51.8	42.0	56.2	45.3	57.5	47.7	-
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHEN WERDEN....	44.9	49.3	44.7	45.4	47.0	40.1	45.5	45.2	49.3	51.4	43.7	-
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	37.5	40.9	35.6	37.7	38.0	36.7	42.8	31.9	40.9	33.8	40.0	-
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	34.7	32.5	35.5	32.5	34.5	25.9	38.4	25.9	32.5	31.5	23.4	-
STECUHRSYSTEM, ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	22.4	17.9	22.6	22.9	24.5	17.7	24.0	21.6	17.9	16.4	21.0	-
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	20.6	20.6	19.3	21.7	23.7	15.2	23.3	19.8	20.6	30.7	14.7	-
VERTRAUENSARBEITS- ZEIT, FLEXIBLE ARBEITSZEITEN OHNE ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	16.4	18.0	15.2	16.2	16.1	16.7	17.9	14.3	18.0	12.0	18.1	-
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	6.2	5.6	5.9	6.3	6.9	4.4	8.4	3.9	5.6	6.4	5.3	-





BERUFSTÄTIGE..... 852

UND WIE IST IHRE ARBEITSZEIT GEREGLT? WELCHE DER REGELUNGEN VON DEN KARTEN TREFFEN AUF IHRE ARBEITSZEIT ZU?  
 (KARTENSPIELVORLAGE) (FRAGE 36)

	BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ELTERN VON KINDERN UNTER 18 J. BERUFSTÄTIGKEIT BEIDER PARTNER			ANHÄNGER DER -					
	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	VOLLZEIT/ VOLLZEIT	VOLLZEIT/ TEILZEIT	VOLLZEIT/ NICHT BE- RUFSTÄTIG	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTERNA- TIVE FÜR DEUTSCHL.
Basis	223	242	66	57	188	66	305	240	16	137	58	59
FESTE ARBEITSZEITEN, DIE VERBINDLICH SIND	53.7	48.7	38.6	54.7	45.1	38.6	47.1	52.0	43.2	45.9	56.5	46.6
ÜBERSTUNDEN KÖNNEN IN ABSTIMMUNG MIT DEM BETRIEB DURCH FREIZEIT AUS- GEGLICHEN WERDEN....	47.9	45.5	50.5	48.3	46.6	50.5	45.1	47.2	56.2	51.2	33.6	48.5
FLEXIBLE ARBEITSZEITEN.....	33.9	37.0	43.1	31.7	39.6	43.1	38.3	32.9	59.4	46.7	30.2	31.1
BEI HOHEM ARBEITS- ANFALL WIRD MEHR GEARBEITET UND BEI EINER WENIGER GUTEN AUFTRAGSLAGE DAFÜR WENIGER.....	33.2	35.9	31.3	34.1	37.6	31.3	32.9	32.9	47.8	27.8	37.0	37.7
STECUHRSYSTEM, ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	25.5	22.5	25.6	14.1	24.3	25.6	21.0	25.2	35.5	18.9	18.9	37.0
ÜBERSTUNDEN WERDEN AUSBEZAHLT.....	22.4	19.0	29.0	24.8	20.6	29.0	19.1	20.9	10.6	19.0	26.6	35.7
VERTRAUENSARBEITS- ZEIT, FLEXIBLE ARBEITSZEITEN OHNE ZEITERFASSUNG DURCH DEN BETRIEB.....	13.5	15.7	16.6	11.2	17.2	16.6	17.2	12.2	19.9	20.8	24.4	6.7
ARBEITSZEITKONTO; ES GIBT EINE VER- EINBARTE MONATS- ODER JAHRESARBEITS- ZEIT, DIE EINGEHALTEN WERDEN MUSS. DIE ARRBEIT KANN ÜBER DEN VEREINBARTEN ZEITRAUM FLEXIBEL AUFGETEILT WERDEN...	5.2	5.5	4.8	6.1	6.5	4.8	6.8	8.1	7.2	4.7	3.9	4.2









VOLLZEIT BERUFSTÄTIGE 650

UND AUS WELCHEN GRÜNDEN ARBEITEN SIE NICHT WENIGER STUNDEN PRO WOCHE? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE.  
 (LISTENVORLAGE)(FRAGE 40\*b)

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT.18 J.			
	INSGES.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS- TÄTIG	INSGES.	VOLL- ZEIT	TEIL- ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS- TÄTIG
Basis	323	124	221	650	650	0	414	236	124	51	0	0
WEIL ICH NICHT WENIGER VERDIENEN MÖCHTE.....	55.8	58.0	53.5	54.4	54.4	-	53.6	55.9	58.0	55.4	-	-
WEIL ICH AUF DAS GELD NICHT VERZICH- TEN KANN, WEIL ICH DARAUF ANGEWIESEN BIN.....	54.3	59.1	51.7	49.8	49.8	-	50.6	48.4	59.1	61.5	-	-
WEIL DAS MEINE STELLUNG, MEINE POSITION IM BETRIEB NICHT ZULÄSST.....	46.4	45.5	47.5	41.9	41.9	-	46.4	33.4	45.5	34.7	-	-
WEIL ES BEI MIR IM BETRIEB SO VIEL ZU TUN GIBT, WEIL DIE ARBEITSBELASTUNG SO HOCH IST.....	44.8	49.8	44.6	41.8	41.8	-	46.0	33.6	49.8	40.0	-	-
WEIL ICH MEINEN BERUF MAG, IHN GERNE MACHE.....	37.3	36.2	40.2	36.2	36.2	-	35.6	37.3	36.2	39.1	-	-
WEIL ICH ANGST HÄTTE, MEINEN ARBEITSPLATZ ZU VERLIEREN.....	16.3	22.1	16.8	19.0	19.0	-	19.3	18.2	22.1	17.7	-	-
WEIL ICH KARRIERE MACHEN MÖCHTE.....	8.7	11.7	10.4	12.0	12.0	-	13.2	9.5	11.7	9.6	-	-
WEIL ICH ANGST HABE, BERUFLICH DEN AN- SCHLUSS ZU VERLIEREN Z.B. INDEM ICH WICH- TIGE ENTWICKLUNGEN IN MEINEM BERUF VERPASSE.....	10.7	10.3	11.8	10.7	10.7	-	10.6	11.0	10.3	14.4	-	-
ANDERES.....	2.8	1.2	3.0	4.4	4.4	-	3.8	5.6	1.2	-	-	-
WEISS NICHT, KEINE ANGABE.....	3.3	2.9	3.5	3.7	3.7	-	3.5	4.2	2.9	3.9	-	-
GEW. BASIS .....	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	-	-









TEILZEIT- BZW. STUNDENWEISE TÄTIGE 202

UND AUS WELCHEN GRÜNDEN ARBEITEN SIE NICHT MEHR STUNDEN PRO WOCHE? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE.  
 (LISTENVORLAGE)(FRAGE 40\*\*\*B)

	ELTERN			BERUFSTÄTIGE					MÜTTER V. KINDERN UNT.18 J.			
	INSGES.	V. KINDERN UNT. 14 J.	BEIDE BERUFS- TÄTIG	INSGES.	VOLL- ZEIT	TEIL- ZEIT	MÄNNER	FRAUEN	ELTERN V. KINDERN U. 14 J.	VOLLZEIT BERUFST.	TEILZEIT BERUFST.	NICHT BERUFS- TÄTIG
Basis	164	72	118	202	0	202	27	175	72	0	81	0
WEIL ES BETRIEBLICH NICHT MÖGLICH IST, WEIL FÜR MEINE STELLE NICHT MEHR STUNDEN VORGESEHEN SIND.....	38.0	37.5	34.5	41.4	-	41.4	45.7	40.9	37.5	-	39.1	-
WEIL ES MICH ÜBER- LASTEN WÜRD.....	30.9	27.6	30.5	28.5	-	28.5	25.1	29.0	27.6	-	27.1	-
WEIL ICH DANN WENIGER ZEIT FÜR MEINE KINDER HÄTTE..	30.8	56.2	33.2	25.9	-	25.9	10.2	28.0	56.2	-	54.7	-
WEIL ICH DANN ZU WENIG ZEIT FÜR ANDERE DINGE HÄTTE..	23.5	18.2	18.1	23.4	-	23.4	24.7	23.2	18.2	-	18.5	-
WEIL SICH DAS FINAN- ZIELL NICHT LOHNEN WÜRD, Z.B. WEIL DIE ABZÜGE DURCH STEUERN ZU HOCH SIND.....	21.4	12.7	20.5	20.8	-	20.8	6.5	22.7	12.7	-	14.3	-
WEIL MEIN KIND NOCH ZU KLEIN IST.....	12.2	24.8	11.7	10.3	-	10.3	2.1	11.4	24.8	-	22.9	-
WEIL ICH KEINE BETREUUNGSMÖGLICH- KEIT FÜR MEINE KINDER FINDE.....	8.6	15.5	9.2	7.2	-	7.2	4.8	7.6	15.5	-	15.2	-
WEIL ICH DADURCH DEN ANSPRUCH AUF STAAT- LICHE LEISTUNGEN VERLIEREN WÜRD.....	3.3	3.3	2.7	4.7	-	4.7	23.4	2.2	3.3	-	0.7	-
ANDERES.....	3.8	1.2	5.0	4.0	-	4.0	13.7	2.7	1.2	-	2.1	-
KEINE ANGABE.....	9.8	9.1	9.3	10.0	-	10.0	2.9	10.9	9.1	-	10.6	-
GEW. BASIS .....	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	-



















**Home Office**

























## **ANHANG**

**Untersuchungsdaten**

**Statistik der befragten Personengruppe**

**Fragebogenauszug mit Anlagen**

## UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: Die Gesamtstichprobe besteht aus zwei in sich repräsentativen Teilstichproben (Halbgruppen A und B). Darüber hinaus erfolgte die Auswahl disproportional für die alten und die neuen Bundesländer: In beiden Halbgruppen und damit auch in der Gesamtstichprobe wurde der Osten mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 19 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
A	567	183	750	Personen
B	570	179	749	Personen
Insgesamt	1137	362	1499	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 440 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 25. April bis 9. Mai 2014 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 11.024



## STATISTIK

**der in der Umfrage 11.024 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)  
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2014			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<b><u>REGIONALE VERTEILUNG</u></b>				
Westl. Länder einschl. West-Berlin	81	81	81	81
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	<u>19</u>	<u>19</u>	<u>19</u>	<u>19</u>
	100	100	100	100
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16	16	16
Nordrhein-Westfalen	21	21	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13	13	13
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	15	15	15	15
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9	9	9
Sachsen und Thüringen	<u>9</u>	<u>9</u>	<u>9</u>	<u>9</u>
	100	100	100	100
<b><u>WOHNORTGRÖSSE</u></b>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28	28	28
100.000 und mehr Einwohner	<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>	<u>30</u>
	100	100	100	100
<b><u>GESCHLECHT</u></b>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	<u>51</u>	<u>51</u>	<u>51</u>	<u>51</u>
	100	100	100	100
<b><u>ALTER</u></b>				
16 - 29 Jahre	18	18	18	18
30 - 44 Jahre	22	22	22	22
45 - 59 Jahre	27	27	27	27
60 Jahre und älter	<u>33</u>	<u>33</u>	<u>33</u>	<u>33</u>
	100	100	100	100

(\*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2012

# STATISTIK

**der in der Umfrage 11.024 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)  
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2014			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		
	%	A %	B %	
<b><u>BERUFSTÄTIGKEIT</u></b>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	61	61	60	61
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>	<u>40</u>	<u>39</u>
	100	100	100	100
<b><u>BERUFSKREISE (**)</u></b>				
Arbeiter	14	15	13	15
Angestellte	37	36	37	36
Beamte	3	3	4	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	7	7	6	7
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>	<u>40</u>	<u>39</u>
	100	100	100	100
<b><u>FAMILIENSTAND</u></b>				
Verheiratet	52	52	52	53
- Männer	26	26	26	27
- Frauen	26	26	26	26
Ledig	31	31	31	31
Verwitwet, geschieden	<u>17</u>	<u>17</u>	<u>17</u>	<u>16</u>
	100	100	100	100
<b><u>HAUSHALTSGRÖSSE</u></b>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	23	23	23	23
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	18	17	18	18
- 4 Personen	15	14	16	14
- 5 und mehr Personen	<u>4</u>	<u>6</u>	<u>3</u>	<u>5</u>
	100	100	100	100

(\*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2012

(\*\*) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

# INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung  
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der  
Hauptbefragung 11024  
April/Mai 2014

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

## Nach einigen Einleitungsfragen zu neutralen Themen:

1. INFORMELL:  
T Haben Sie Kinder? JA ..... 1  
NEIN ..... 2\*\*

\*\* Gleich übergehen zu Frage 3 !

2. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 1 !

T "Zum Thema Familie:  
Hier auf dieser Liste werden verschiedene Familienformen beschrieben.  
Einmal abgesehen von Ihrer jetzigen Lebenssituation: In welcher würden Sie am liebsten leben?"  
(Bitte nur eine Angabe ! – Genanntes einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 /

IN KEINER DAVON..... 0  
WEISS NICHT, KEINE ANGABE ..... 9

3. "Wie ist Ihr Eindruck:  
T Lassen sich bei uns in Deutschland Familie und Beruf alles in allem gut miteinander vereinbaren, oder nicht so gut?" GUT VEREINBAREN ..... 1  
NICHT SO GUT ..... 2  
UNENTSCHEIDEN, WEISS NICHT ..... 3

4. INFORMELL:  
T Haben Sie Kinder unter 18 Jahren? JA ..... 1\*  
NEIN ..... 2

- "Wie ist das in Ihrer Familie:  
Lassen sich da Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren oder nicht so gut?" GUT VEREINBAREN ..... 3  
NICHT SO GUT ..... 4  
UNENTSCHEIDEN ..... 5

## In der repräsentativen Halbgruppe A:

5. "Wie wichtig finden Sie es, dass sich der Staat für eine  
T bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt?  
Finden Sie das ..." "sehr wichtig"..... 1  
"wichtig" ..... 2  
"weniger wichtig" ..... 3  
"gar nicht wichtig" ..... 4  
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE .... 5

## In der repräsentativen Halbgruppe B:

5. "Wie wichtig finden Sie es, dass die Unternehmen in  
T Deutschland viel dafür tun, um ihren Mitarbeitern die  
Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern?  
Finden Sie das ..." "sehr wichtig"..... 1  
"wichtig" ..... 2  
"weniger wichtig" ..... 3  
"gar nicht wichtig" ..... 4  
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE .... 5

6. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 2 !

t "Was erleichtert Ihrer Meinung nach die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am meisten?  
Was von der Liste hier würden Sie vor allem nennen?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /  
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 /

NICHTS DAVON ..... 0  
KEINE ANGABE ..... 9

7. INTERVIEWER-EINSTUFUNG nach Frage 4:

T Hat der/die Befragte Kinder unter 18 Jahren?

JA ..... 1\*  
NEIN ..... 2

\* "Bekommen Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin zurzeit Elterngeld, oder haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin seit der Einführung 2007 Elterngeld bekommen, oder trifft keins von beidem auf Sie zu?" (Mehreres kann angegeben werden!)

JA, BEKOMME/BEKOMMT ELTERNGELD 1  
JA, HABE/HAT ELTERNGELD  
BEKOMMEN ..... 2  
NEIN, KEIN ELTERNGELD ..... 3  
WEISS NICHT, KEINE ANGABE ..... 4

8. INTERVIEWER überreicht **graues** Bildblatt 3 !

"Die Bundesfamilienministerin plant, das bisherige Elterngeld um ein sogenanntes Elterngeld Plus zu erweitern. Das Elterngeld Plus richtet sich an Eltern, die während der Elternzeit in Teilzeit wieder in den Beruf zurückkehren möchten. Hier sind einige Einzelheiten des Elterngelds Plus aufgeschrieben. Wenn Sie sich das bitte einmal anschauen. Halten Sie das alles in allem für eine gute oder keine gute Regelung?"

GUTE REGELUNG ..... 1  
KEINE GUTE REGELUNG ..... 2  
KEINE ANGABE ..... 3

**An späterer Stelle im Interview:**

9. a) "Sind Sie berufstätig? Ich meine, egal, ob als Angestellter,  
T Arbeiter oder Selbständiger, Teilzeit, Vollzeit oder stundenweise. Eine geringfügige Beschäftigung, also ein Minijob bzw. 400-Euro-Job, gilt auch als Berufstätigkeit."

JA, BERUFSTÄTIG ..... 1  
NEIN, NICHT BERUFSTÄTIG ..... 2\*\*

\*\* Gleich übergehen zu Frage 17 !

b) "Wenn Sie es sich aussuchen könnten, wie viele Stunden  
T in der Woche würden Sie am liebsten beruflich arbeiten?"

- 50 STUNDEN UND MEHR ..... 1  
- 41 BIS UNTER 50 STUNDEN ..... 2  
- 36 BIS 40 STUNDEN ..... 3  
- 30 BIS 35 STUNDEN ..... 4  
- 20 BIS UNTER 30 STUNDEN ..... 5  
- 10 BIS UNTER 20 STUNDEN ..... 6  
- UNTER 10 STUNDEN ..... 7  
- GAR NICHT ..... 8

c) "Wie viele Stunden arbeiten Sie im Durchschnitt  
t pro Woche beruflich? Ich meine, einschließlich Überstunden."

- 50 STUNDEN UND MEHR ..... 1  
- 41 BIS UNTER 50 STUNDEN ..... 2  
- 36 BIS 40 STUNDEN ..... 3  
- 30 BIS 35 STUNDEN ..... 4  
- 20 BIS UNTER 30 STUNDEN ..... 5  
- 10 BIS UNTER 20 STUNDEN ..... 6  
- UNTER 10 STUNDEN ..... 7  
- GAR NICHT ..... 8

10. t	INTERVIEWER überreicht <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">blaues</span> Kartenspiel ! "Es gibt ja viele Möglichkeiten, Arbeitszeiten zu regeln. Welche der Regelungen von diesen Karten hier finden Sie gut, wie sollte Ihre Arbeitszeit geregelt sein?" (Alles Genannte einkreisen!)	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
11. t	INTERVIEWER überreicht erneut das gesamte <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">blaue</span> Kartenspiel ! "Und wie ist Ihre Arbeitszeit geregelt? Welche der Regelungen von den Karten treffen auf Ihre Arbeitszeit zu?" (Alles Genannte einkreisen!)	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
		KEINE ANGABE ..... Y
12. t	"Einmal unabhängig davon, ob Ihr Arbeitgeber damit einverstanden wäre oder nicht: Würden Sie sagen, dass Sie Ihre Arbeit teilweise auch außerhalb des Büros, z.B. von zuhause aus erledigen könnten, oder ist das bei Ihrer Arbeit nicht möglich?"	WÄRE MÖGLICH ..... 1* WÄRE NICHT MÖGLICH ..... 2 ARBEITE BEREITS VON ZUHAUSE ..... 3** KEINE ANGABE ..... 4**
		** Gleich übergehen zu Frage 14 !
*	"Wie schätzen Sie das ein: Wäre Ihr Arbeitgeber damit einverstanden, wenn Sie Ihre Arbeit von zuhause aus erledigen würden, oder wäre Ihr Arbeitgeber damit nicht einverstanden?"	EINVERSTANDEN ..... 1 NICHT EINVERSTANDEN ..... 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE .... 3
13. T	"Einmal unabhängig davon, ob das bei Ihnen möglich ist oder nicht: Würden Sie gerne von zuhause aus arbeiten, oder wäre das nichts für Sie?"	VON ZUHAUSE AUS ..... 1 WÄRE NICHTS FÜR MICH ..... 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE .... 3
14. a)	"Wie schätzen Sie das ganz allgemein ein: Hat man, wenn man von zuhause aus arbeitet, im Vergleich zu Kollegen, die im Büro arbeiten, berufliche Nachteile, oder hat man dadurch keine beruflichen Nachteile?"	HAT BERUFLICHE NACHTEILE ..... 1 HAT KEINE BERUFLICHEN NACHTEILE.. 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE .... 3
b)	"Was glauben Sie, wie Ihre Familie und Ihre Freunde reagieren würden, wenn Sie von zuhause aus arbeiten würden? Glauben Sie, Ihre Familie, Ihre Freunde fänden das gut, oder glauben Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde fänden das nicht gut?"	FÄNDEN DAS GUT ..... 1 FÄNDEN DAS NICHT GUT ..... 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE .... 3

15. INFORMELL:  
T Arbeiten Sie Vollzeit, Teilzeit oder stundenweise?

- VOLLZEIT ..... 1\*
- TEILZEIT ..... 2\*\*\*
- STUNDENWEISE ..... 3\*\*\*
- KEINE ANGABE ..... 4\*\*

\*\* Gleich übergehen zu Frage 16 !

\* ←

\*\*\* →

a) "Einmal unabhängig davon, ob Sie das möchten:  
Wäre es für Sie möglich, beruflich weniger Stunden  
zu arbeiten? Würden Sie sagen, das wäre..."

- "leicht möglich" ..... 1
- "nur schwer möglich" ..... 2
- "gar nicht möglich" ..... 3
- KEINE ANGABE ..... 4

A) "Einmal unabhängig davon, ob Sie das möchten:  
Wäre es für Sie möglich, beruflich mehr Stunden  
zu arbeiten? Würden Sie sagen, das wäre..."

- "leicht möglich" ..... 1
- "nur schwer möglich" ..... 2
- "gar nicht möglich" ..... 3
- KEINE ANGABE ..... 4

b) INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 4 !

T "Und aus welchen Gründen arbeiten Sie nicht  
weniger Stunden pro Woche? Bitte sagen Sie es  
mir nach dieser Liste."  
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 /

ANDERES, und zwar: .....

- ..... 0
- WEISS NICHT, KEINE ANGABE..... 9

B) INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 5 !

T "Und aus welchen Gründen arbeiten Sie nicht  
mehr Stunden pro Woche? Bitte sagen Sie es  
mir nach dieser Liste."  
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 /

ANDERES, und zwar: .....

- ..... 0
- KEINE ANGABE ..... 9

16. a) INTERVIEWER-EINSTUFUNG nach Frage 4:

t Hat der/die Befragte Kinder unter 18 Jahren?

- JA ..... 1
- NEIN ..... 2\*\*

\*\* Gleich übergehen zu Frage 17 !

b) "Was glauben Sie, wie würde Ihr Arbeitgeber reagieren,  
wenn Sie ihn darum bitten würden, Ihre Arbeitszeit  
wegen der Kinderbetreuung zu verringern: Würde Ihr  
Arbeitgeber es möglich machen, dass Sie Ihre Arbeits-  
zeit reduzieren können, oder wahrscheinlich nicht?"

- MÖGLICH MACHEN ..... 1
- WAHRSCHEINLICH NICHT..... 2
- UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE .... 3

17. a) INFORMELL:

T Leben Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammen?

- JA..... 1
- NEIN ..... 2\*\*

\*\* Gleich übergehen zum nächsten Fragenkomplex !

b) "Ist Ihr Partner/Ihre Partnerin berufstätig?"

- JA..... 1
- NEIN ..... 2\*\*

\*\* Gleich übergehen zum nächsten Fragenkomplex !

18. a) "Wenn es nach Ihnen ginge:	50 STUNDEN UND MEHR .....	1
t Wie viele Stunden würde Ihr Partner/Ihre Partnerin	41 BIS UNTER 50 STUNDEN .....	2
dann in der Woche beruflich arbeiten?"	36 BIS 40 STUNDEN .....	3
	30 BIS 35 STUNDEN .....	4
	20 BIS UNTER 30 STUNDEN .....	5
	10 BIS UNTER 20 STUNDEN .....	6
	UNTER 10 STUNDEN .....	7
	GAR NICHT .....	8
	KEINE ANGABE .....	9
<hr/>		
b) "Wie viele Stunden arbeitet Ihr Partner/Ihre Partnerin	50 STUNDEN UND MEHR .....	1
T beruflich im Durchschnitt pro Woche? Ich meine,	41 BIS UNTER 50 STUNDEN .....	2
einschließlich Überstunden."	36 BIS 40 STUNDEN .....	3
	30 BIS 35 STUNDEN .....	4
	20 BIS UNTER 30 STUNDEN .....	5
	10 BIS UNTER 20 STUNDEN .....	6
	UNTER 10 STUNDEN .....	7
<hr/>		

L I S T E 1

- (1) Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt
- (2) Der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit.  
Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend die Frau
- (3) Beide arbeiten Vollzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung
- (4) Beide arbeiten Teilzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung
- (5) Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann Teilzeit.  
Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend der Mann
- (6) Die Frau arbeitet Vollzeit, der Mann kümmert sich um Kinder und Haushalt



L I S T E 2

- (1) Wenn ein Partner beruflich zurücksteckt, solange die Kinder klein sind
- (2) Wenn Betriebe Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten
- (3) Wenn es in der Stadt, Gemeinde ausreichend Kindergartenplätze und Kinderhorte gibt
- (4) Wenn Kindergärten und Schulen verstärkt Ganztagsbetreuung anbieten
- (5) Wenn sich Kindergärten und Schulen in ihren Betreuungszeiten stärker nach den Arbeitszeiten der Eltern richten
- (6) Wenn Betriebe flexible Arbeitszeiten und Arbeitszeitkonten anbieten
- (7) Wenn Familien mit Kindern vom Staat finanziell stärker unterstützt werden
- (8) Wenn Betriebe mehr Teilzeitarbeitsplätze anbieten
- (9) Wenn der Staat dafür sorgt, dass es leichter wird, nach der Familienphase wieder in den Betrieb einzusteigen
- (10) Wenn Eigeninitiativen wie Krabbelgruppen, private Kindergärten usw. stärker vom Staat gefördert werden
- (11) Wenn es mehr Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren gibt
- (12) Wenn sich die Eltern weniger darum kümmern müssen, wie die Kinder zur Schule bzw. nach Hause kommen (z.B. durch Schulbusse, Bringdienste)
- (13) Wenn sich mehrere Mitarbeiter einen Arbeitsplatz teilen (Job-Sharing)
- (14) Wenn Betriebe Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, von zuhause aus zu arbeiten (Home-Office bzw. Telearbeit)
- (15) Wenn Betriebe Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf stärker unterstützen

BILDBLATT 3

**Das Elterngeld Plus –**

- bekommen Eltern, wenn sie während der Elternzeit Teilzeit arbeiten
- kann bis zu 28 Monate zusätzlich zum Teilzeiteinkommen bezogen werden
- beträgt maximal die Hälfte des regulären Elterngeldes
- wenn Vater und Mutter gleichzeitig Teilzeit arbeiten, erhalten Sie das Elterngeld Plus für vier weitere Monate

L I S T E 4

**Aus welchen Gründen arbeiten Sie nicht weniger Stunden pro Woche?**

- (1) Weil ich meinen Beruf mag, ihn gerne mache
- (2) Weil ich Angst habe, beruflich den Anschluss zu verlieren, z.B. indem ich wichtige Entwicklungen in meinem Beruf verpasse
- (3) Weil ich Karriere machen möchte
- (4) Weil ich auf das Geld nicht verzichten kann, weil ich darauf angewiesen bin
- (5) Weil ich nicht weniger verdienen möchte
- (6) Weil das meine Stellung, meine Position im Betrieb nicht zulässt
- (7) Weil es bei mir im Betrieb so viel zu tun gibt, weil die Arbeitsbelastung so hoch ist
- (8) Weil ich Angst hätte, meinen Arbeitsplatz zu verlieren

Anderes bitte angeben!

L I S T E 5

**Aus welchen Gründen arbeiten Sie nicht mehr  
Stunden pro Woche?**

- (1) Weil ich dann weniger Zeit für meine Kinder hätte
- (2) Weil es betrieblich nicht möglich ist, weil für meine Stelle nicht mehr Stunden vorgesehen sind
- (3) Weil ich dadurch den Anspruch auf staatliche Leistungen verlieren würde
- (4) Weil sich das finanziell nicht lohnen würde, z.B. weil die Abzüge durch Steuern zu hoch sind
- (5) Weil es mich überlasten würde
- (6) Weil ich keine Betreuungsmöglichkeit für meine Kinder finde
- (7) Weil mein Kind noch zu klein ist
- (8) Weil ich dann zu wenig Zeit für andere Dinge hätte

ANDERES bitte angeben!

**Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten,  
auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war.  
Die Interviewer überreichten den Befragten die Karten in  
zufälliger Reihenfolge.**

1

2

**Feste Arbeitszeiten, die verbindlich sind**

**Flexible Arbeitszeiten**

1

2

3

4

**Vertrauensarbeitszeit, flexible Arbeitszeiten ohne Zeiterfassung durch den Betrieb**

**Stechuhrsystem, Zeiterfassung durch den Betrieb**

3

4

5

6

**Überstunden können in Abstimmung mit dem Betrieb durch Freizeit ausgeglichen werden**

**Überstunden werden ausbezahlt**

5

6

7

8

**Die Arbeitszeit verändert sich mit dem Lebensalter, in jungen Jahren arbeitet man mehr, später dafür weniger Wochenstunden**

**Bei hohem Arbeitsanfall wird mehr gearbeitet und bei einer weniger guten Auftragslage dafür weniger**

7

8

**6**

**Arbeitszeitkonto; es gibt eine vereinbarte Monats- oder Jahresarbeitszeit, die eingehalten werden muss. Die Arbeit kann über den vereinbarten Zeitraum flexibel aufgeteilt werden**

**01**

**Man kann Zeitguthaben, z.B. für die Kindererziehung, die Pflege von Angehörigen oder für die Weiterbildung, ansparen**

**9.**

**10**